HAUPTFEUER- UND RETTUNGSWACHE
MÜLHEIM AN DER RUHR

HAUPTFEUERWACHE

ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

Seit Gründung der Berufsfeuerwehr der Stadt Mülheim an der Ruhr im Jahr 1924 hatte sie ihre Heimat in der Hauptfeuerwache an der Aktienstraße. Mit Ausnahme eines kurzen Intermezzos mit einer zweiten, provisorischen Wache an der Holzstraße in den 1960er Jahren sollte die Aktienstraße noch bis 2005 einziger Standort der Berufsfeuerwehr bleiben.

Bereits in den 1990er Jahren war klar, dass das Stadtgebiet nicht mehr nur von einer Feuerwache aus versorgt werden kann. Hinzu kam, dass die baulichen Zustände an der Aktienstraße zwischenzeitlich mehr als desolat waren. Auch war die alte Feuerwache, in großen Teilen 1959 neu gebaut, eigentlich nur für 80 Mitarbeiter ausgelegt, musste jedoch nunmehr über 200 Feuerwehrleute beherbergen. Ein extern erstelltes Standortgutachten unterstrich die Forderung nach neuen und zeitgemäßen Standorten für die Feuerwehr. Dabei sollte auf beiden Seiten der Ruhr je eine Feuerwache entstehen.

Nachdem alle politischen Beschlüsse gefasst, Standorte festgelegt und die Planungen erfolgt waren, konnte 2004 mit dem Bau der Feuerwache 2 im Stadtteil Heißen begonnen und diese dann im Oktober 2005 in Dienst gestellt werden. Auch die 2001 neu gegründete Freiwillige Feuerwehr fand hier ihre Heimat. Der erste wichtige Schritt war vollbracht.

Noch vor dem ersten Spatenstich für den Bau der Feuerwache 2 begannen im Jahr 2004 auch bereits die Planungen für eine neue Hauptfeuerwache. Der Standort auf dem ehemaligen Bahngelände an der Duisburger Straße war bereits gefunden, nur wie die neue Hauptfeuerwache aussehen würde, musste noch erarbeitet werden. Begleitet durch einen externen Gutachter entstanden ein Raumbedarfsprogramm und erste Entwürfe für den Neubau. Die Signale für den Bau wurden 2006 endgültig auf „Grün“ gestellt, nachdem die SMW GmbH, Tochtergesellschaft von Sparkasse und Mülheimer Wohnungsbau eG, die Aufgabe für den Bau und die langfristige Verwaltung der neuen Feuerwache übernommen hatte.

Im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung erhielt die Ed. Züblin AG den Generalübernehmer-Auftrag für Planung und Bauausführung. Viele Detailplanungen folgten, bis dann Anfang 2009 mit dem Bau begonnen werden konnte. Vom ersten Planungsschritt bis zur Fertigstellung war die Feuerwehr, neben dem Immobilienservice der Stadt, eng eingebunden.

Titelbild: Hauptfeuer- und Rettungswache, Mülheim an der Ruhr
1 Verbindungsbrücke zw. Bauteil A und C
2 Gesamtansicht von Südwesten

HAUPTFEUERWACHE

KONZEPT

Im Vordergrund des planerischen Gesamtkonzepts stand die Funktionalität. Die Hauptfeuerwache sollte den Anforderungen einer modernen Feuerwehr gerecht werden, alle gesetzlichen Vorschriften erfüllen und vor allem stets ein schnelles Ausrücken der Einsatzkräfte ermöglichen.

Alle Funktionsbereiche der Berufsfeuerwehr mussten sich wiederfinden: die Sozialräume des Einsatzpersonals, alle Einsatzfahrzeuge und -geräte, die Bereiche der Fachabteilungen, alle notwendigen Werkstätten, Leitstelle und Führungsräume, Ausbildungs- und Schulungsräume sowie Übungs- und Trainingsanlagen. Aber auch ein Gebäude für den neuen, zweiten Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr war notwendig. Die Feuerwehr und ihre Feuerwache müssen autark und auch bei langfristigem Ausfall der Stromversorgung voll funktionsfähig sein. All diese Punkte und der wichtige Aspekt des Rund-um-die-Uhr-Betriebs mussten bei Konzept und Planung Berücksichtigung finden.

Die funktionalen Zusammenhänge zwischen den einzelnen Bereichen ziehen sich wie ein roter Faden durch das Konzept. Trotz der sich abzeichnenden Größe, sollten die Wege – immer unter Betrachtung des schnellen Ausrückens der Einsatzfahrzeuge – möglichst kurz gehalten werden. Bald war klar, dass es ein zentrales Gebäude geben musste, welches den „ersten Abmarsch“ beherbergt, also das Personal und die Fahrzeuge, die als erste zu einem Einsatz ausrücken.

Die Erschließung des Geländes sollte über zwei voneinander unabhängige Ausfahrten erfolgen. Eine nach Süden gerichtet, über eine eigene Straße an die Duisburger Straße angebunden. Eine zweite nach Norden gerichtet, mit einer Anbindung an die Xantener Straße. So war nicht nur sichergestellt, dass die Feuerwehr auch bei erheblichen Verkehrsstörungen in einem Bereich dennoch sicher ausrücken kann, sondern so wurde auch die Erreichbarkeit des gesamten Stadtgebiets erheblich verbessert.

KENNZAHLEN FEUERWEHR

- 232 Berufsfeuerwehrleute
- 68 ehrenamtliche Kräfte in der Freiwilligen Feuerwehr
- 84 Einsatzfahrzeuge
- 14 Kilometer Schläuche
- 10.000 Liter Schaummittel
- 8.000 Sandsäcke
- 2 Feuer- und Rettungswachen
- ca. 30.000 Einsätze pro Jahr
- ca. 80.000 Notrufe pro Jahr
- ca. 300.000 sonstige Telefonanrufe pro Jahr

1 Außenansicht Leitstelle
2 Ansicht von Südwesten

HAUPTFEUERWACHE

FUNKTIONALITÄTEN

Zentrales Gebäude für den Einsatzdienst ist das **Gebäude C** (Wachgebäude). Es besteht im Erdgeschoss aus zwei grundlegenden Bereichen: Im westlichen Gebäudeteil sind die Fahrzeuge des Brandschutzes und der Technischen Hilfeleistung und im östlichen Gebäudeteil die des Rettungsdienstes untergebracht. Direkt angeschlossen sind jeweils notwendige Funktionsbereiche. Im Obergeschoss finden sich die Ruheräume (direkt über den Einsatzfahrzeugen), Aufenthalts- und Umkleideräume sowie der Küchen- und Kantinenbereich. Der Kantinenbereich verfügt nicht nur über eine Küche für die Selbstverpflegung des Einsatzpersonals, sondern auch über eine große Küche für die Versorgung insbesondere bei Großeinsätzen und in Katastrophenfällen. Eine Dachterrasse für den Aufenthalt im Freien rundet das Gebäude ab.

Im **Gebäude A** ist im 2. Obergeschoss die Branddirektion, also die Leitung der Feuerwehr, untergebracht. Auf derselben Ebene befindet sich das sogenannte Führungs- und Lagezentrum. Hier werden in der Leitstelle die eingehenden Notrufe entgegengenommen und die Einsatzfahrzeuge disponiert. In den Stabsräumen können alle Einsatzkräfte bei Großschadensereignissen oder Katastrophen, wie z.B. Unwetterlagen, geführt werden.

Im ersten Obergeschoss des Gebäudes A sind alle Fachabteilungen untergebracht:

- Abteilung 1: Personal, Leitstelle, Aus- und Fortbildung, Einsatzplanung, Zivil- und Katastrophenschutz, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Brandschutzerziehung
- Abteilung 2: Technik
- Abteilung 3: Vorbeugender Brandschutz
- Abteilung 4: Einsatzdienst, Rettungsdienst, Freiwillige Feuerwehr, Atemschutz- und Tauchwesen, Statistik und Bekleidung
- Abteilung 5: Allgemeine Verwaltung, Haushalt und Gebührenabrechnung

Im Erdgeschoss befinden sich die Stellplätze für Führungs- und Sonderfahrzeuge, Umkleideräume für den Führungsdienst sowie Lager- und Technikräume. Eine Besonderheit bietet der Glaskubus des Haupteingangsbereichs: Hier sind nicht nur die Haupttreppe und ein Aufzug für den barrierefreien Zugang eingebaut, auch ein historisches Fahrzeug, ein Kranwagen KW 15 Baujahr 1956, der bis 1982 seinen Dienst in Mülheim leistete, hat hier seine Altersresidenz gefunden.

Das **Gebäude B** nimmt im Obergeschoss die Feuerwehr- und Rettungsdienstschule der Feuerwehr auf. Zwei Lehrsäle, ein Raum für die Brandschutzerziehung von Kindern, ein Raum für die Führungsausbildung, ein Aufenthaltsraum sowie Büro- und Lehrmittelräume bieten optimale Rahmenbedingungen für die Aus- und Fortbildung der Feuerwehrleute und der Angehörigen des Rettungsdienstes. Nicht nur ortsansässige, sondern auch externe Kräfte werden hier regelmäßig geschult. Im Erdgeschoss sind einerseits das zentrale Einsatzmittellager und andererseits die Abrollbehälter untergebracht. Im zentralen Einsatzmittellager befinden sich Nachschubmaterialien, wie z.B. zusätzliches Schaum- und Ölbindemittel, aber auch Einsatzgeräte, wie zusätzliche Motorsägen und Pumpen. Die Abrollbehälter mit dem darin enthaltenen Spezialgerät können mit den Trägerfahrzeugen (Wechselladerfahrzeugen) zur Einsatzstelle gebracht werden.

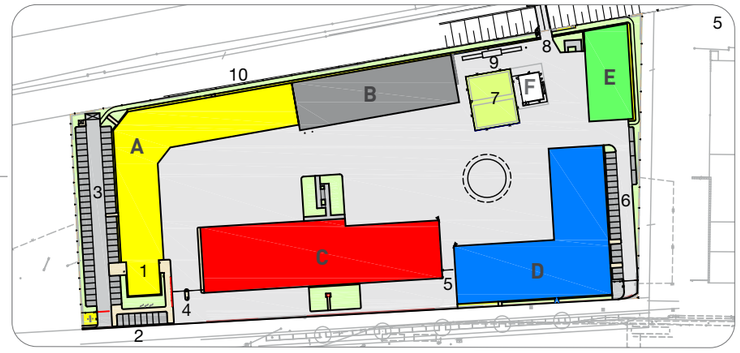
Gebäude D (Werkstattgebäude) beherbergt alle Werkstätten, Sport- und Fitnessbereiche sowie Ausbildungsanlagen: Atemschutzwerkstatt, Schlauchwerkstatt mit Schlauchpflegeanlage, KFZ-Werkstatt, Schlosserei, Schreinerei, Elektrowerkstatt, Funkwerkstatt, Schuhmacherei, Sattlerei und Schneiderei. Darüber hinaus sind hier eine Kleiderkammer, Atemschutzübungsanlage, Taucherübungsbecken, kleine Sporthalle, ein Fitnessraum sowie eine Netzersatzanlage für die Stromversorgung der Feuerwache bei Ausfall der öffentlichen Stromnetze untergebracht. Einen großen Bereich nimmt die Desinfektion für die Fahrzeuge des Rettungsdienstes in Anspruch.

Der Löschzug Broich der Freiwilligen Feuerwehr erhält im **Gebäude E** sein neues Zuhause. Hier befinden sich im Erdgeschoss die Fahrzeughalle, Lagerräume sowie die Umkleidebereiche der ehrenamtlichen Kräfte. Das Obergeschoss beherbergt die Schulungs- und Sozialräume für die aktiven Kräfte und die Jugendfeuerwehr. Eine großzügig geschnittene Dachterrasse erlaubt auch hier den Aufenthalt im Freien.

Eine Sonderstellung hat das **Gebäude F** (Brandübungshaus). Auf drei Etagen können die Einsatzkräfte von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr realitätsnah mittels Realbränden, Gasbrandanlage oder Nebelanlage geschult und auf den Einsatz vorbereitet werden. Verschiedenste Raumsituationen, wie z.B. eine Garage, eine Dachgaube oder eine Wendeltreppe, runden die Übungsmöglichkeiten ab. Neben Gebäude F befinden sich ein Schienenstrang mit einem Kesselwagen für die Ausbildung bei Einsätzen mit Gefahrstoffen sowie ein kleiner Sportplatz.

1 Ansicht Innenhof von Osten
2 Leitstelle Innenansicht
3 Großküche
4 Atemschutzübungsstrecke
5 Lageplan

Legende Lageplan:
1. Haupteingang
2. Besucherparkplätze
3. Mitarbeiterparkplätze
4. Haupteinfahrt
5. Alarmdurchfahrt zur Nordausfahrt
6. Alarmparkplätze der Freiw. Feuerwehr
7. Sportplatz
8. Nordausfahrt zur Xantener Straße
9. Schienenstrang mit Kesselwagen
10. Laufstrecke um die Feuerwache



HAUPTFEUERWACHE

BESONDERHEITEN

Da die Fahrzeughallen eine Bauhöhe von fast 6 m haben, konnten neben bzw. hinter diesen Hallen zwischen Erd- und erstem Obergeschoss, Zwischenebenen eingezogen werden. Diese Zwischengeschosse nehmen alle notwendigen Technikräume wie Heizungs- und Lüftungszentralen oder IT-Technikräume auf. Hier befinden sich in Gebäude A auch die Technikräume der Leitstelle. Bei der Planung der neuen Hauptfeuerwache wurden auch schon die Stellplätze für Fahrzeuge berücksichtigt, die die Stadt Mülheim an der Ruhr für den Katastrophenschutz in naher Zukunft noch von Bund und Land erhalten wird.

Die gesamte Feuerwache ist nach den neuesten Energievorschriften und -erkenntnissen erbaut worden. So wird u.a. das Regenwasser der Dachflächen aufgefangen und für Wasch- und Bewässerungszwecke sowie die Toilettenspülung verwendet. Eine Solaranlage trägt zum Energiesparen bei. Brauchwasser wird in der Waschhalle und in der Schlauchpflegeanlage aufbereitet und wiederverwendet.

Sicherheit ist eine der tragenden Säulen für den Betrieb der Feuerwehr. Daher sind wichtige Anlagen weitestgehend ausfallsicher gestaltet. Alle wichtigen Bereiche der Feuerwache sind notstromversorgt. Die Telefonanlage ist gedoppelt ausgelegt. Die Telefon- und Notrufleitungen werden von zwei unterschiedlichen Seiten in die Feuerwache eingeführt.

Die Alarmierung der Einsatzkräfte ist über mehrere Wege gleichzeitig sichergestellt. Die akustische Alarmierung findet über eine Rundspruchanlage und Funkmeldeempfänger statt. Die optische Alarmierung erfolgt durch Einschalten der Deckenbeleuchtung bei Nacht und durch blaue Blitzleuchten. Zusätzlich sind an mehreren Stellen in der Feuerwache Alarmdrucker aufgestellt, die die Einsatzkräfte mit allen wichtigen Einsatzinformationen versorgen. Eine Besonderheit stellen die Alarmierungstableaus an verschiedenen Stellen im Gebäude dar. Hier wird angezeigt, welche Fahrzeuge alarmiert wurden, außerdem werden das Einsatzstichwort und die Einsatzadresse bekanntgegeben.

1 Fahrzeughalle Sonderfahrzeuge
2 Taucherübungshalle
3 Sporthalle
4 Übungsflächen (Brandübungshaus, Außensportfläche, Kesselwagen)

HAUPTFEUERWACHE

PLANUNG UND BAUAUSFÜHRUNG

Am 19.9.2008 erhielt die Ed. Züblin AG, Bereiche Köln und Duisburg, von der SMW GmbH den Auftrag, als Generalübernehmer die Planung und Bauausführung der neuen Hauptfeuer- und Rettungswache der Berufsfeuerwehr der Stadt Mülheim sowie des Gerätehauses der Freiwilligen Feuerwehr zu realisieren.

In Anbetracht der für diese hochkomplexe Baumaßnahme zur Verfügung stehenden kurzen Planungs- und Ausführungszeit, gelang es der Ed. Züblin AG mit ihren Partnern sehr schnell, die Entwurfs- und Genehmigungsplanung zu erstellen und so den Bauantrag bereits am 10.12.2008 zur Genehmigung einzureichen. Auf der Grundlage einer ersten Teilbaugenehmigung vom 10.2.2009 konnte dann am 26.2.2009 der Grundstein für den Neubau gelegt werden. Nach einer weiteren Teilbaugenehmigung vom 18.3.2009 erfolgte die Erteilung der endgültigen Baugenehmigung durch die Stadt Mülheim dann am 23.4.2009.

Die Gründungsarbeiten gestalteten sich als ausgesprochen schwierig, da durch die frühere Nutzung des Baugrundstücks als Bahnausbesserungswerk im Zuge der Aushubarbeiten eine Vielzahl von Bodenhindernissen und Altlasten entfernt werden mussten. Außerdem erwies sich der Baugrund als äußerst inhomogen, was insbesondere bei der Gründungsstatik immer neue Anpassungen an den jeweils angetroffenen Untergrund erforderlich machte. Die tragende Konstruktion des Gebäudes besteht zum größten Teil aus Stahlbeton-Fertigteilstützen mit angeformten Fundamenten, Stahlbetonunterzügen und Filigran-Deckenplatten mit Aufbeton. Die Fassade wurde ebenfalls vorwiegend aus massiven Stahlbeton-Fertigteilelementen hergestellt.

Die Dachflächen, die nicht in Stahlbeton-Fertigteilen hergestellt wurden, dies waren der Glaskubus, die Sporthalle und die Dachfläche über dem 2.OG von Bauteil A, wurden aus Stahltrapezblechen, aus raumakustischen Gründen zum Teil in gelochter Ausführung, errichtet. Die Dachflächen sind oberseitig meist extensiv begrünt und im Bauteil C für eine Photovoltaikanlage vorgerüstet.

Die äußere Erscheinung des Gebäudes wird durch eine klare Anordnung der Öffnungen geprägt, die unmissverständlich die Nutzung widerspiegeln. Dies sind zum einen die verglasten Hallentore, die großflächigen Verglasungen der Treppenhäuser, der Eingangshalle und der Leitstelle, welche als Aluminium-Pfosten-Riegel-Konstruktionen ausgeführt wurden, sowie die diversen folierten Kunststofffenster unterschiedlicher Größe. Die Fassaden der Feuerwache wurden mit anthrazitfarbenen Verblendmauersteinen im Normalformat verkleidet. Durch Verwendung eines farblich geringfügig abweichenden Verblendmauersteins mit einer gesinterten, d.h. glänzenderen Oberfläche, entstand im Bereich der Einzelfenster eine horizontale Gliederung, die eine ruhige Ordnung erzeugt.

Die Brücken, Hallentore und Vordächer bilden mit ihrem technischen Charakter und metallischen Oberflächen einen Kontrast zum übrigen Bauwerk und unterstreichen die eher technische Nutzung der Feuerwache. Die Leitstelle sowie die Stützen der Hallentore wurden mit einer hinterlüfteten Metallfassade verkleidet. Die Wände des Innenhofs im 1.Obergeschoss von Bauteil C weisen eine vorgehängte Holz-Lamellenfassade auf.

KENNZAHLEN ED. ZÜBLIN AG

Mitarbeiter:	12.279
davon Inland:	6.398
Umsatz:	ca. 2,5 Mrd. € (2009)

DATEN BAU

Grundstücksfläche:	28.900 m²
Brutto-Grundflächen (BGF):	22.350 m²
Bruttorauminhalte (BRI):	95.100 m³
Nutzflächen (NF):	18.930 m²
Beton:	8.000 m³
Betonstahl:	555 to
Fertigteile:	3.300 St.
Fassadenflächen:	11.500 m²
Glasfaserleitungen IT-Technik:	10.000 m
KAT6-Datenleitungen:	150 km
Starkstromleitungen:	200 km

Die Wachenalarmierung, das technische Herz einer jeden Feuerwache, wurde speziell und individuell für diese Feuerwache entwickelt. Die Technik ist als modulares System konzipiert und ermöglicht eine flexible Steuerung aller Komponenten von der Leitstelle aus. Die im Alarmfall notwendigen Techniken, wie Beleuchtung, Lautsprecher, Alarmierungsmonitore, Fahrwegsteuerungen für die Einsatzfahrzeuge und Hallentorsteuerung werden zentral von einem Rechner aus automatisch angesteuert oder können manuell ausgelöst werden. Eine bedarfsgerechte, automatisierte Steuerung der Alarmierung in unterschiedlichen Ruheräumen hilft dem Disponenten, im Einsatzfall schnell und sicher das richtige Personal zu alarmieren. Eine weitere Besonderheit in dieser Feuerwache ist die Anbindung der Feuerwache 2 im Stadtteil Heißen, die ebenfalls von der neuen Hauptfeuerwache gemanagt wird: Durch modernste Glasfibertechnik über eine Wegstrecke von mehreren Kilometern werden im Alarmierungsfall die Einsatzfahrzeuge über Monitore informiert.

1 Rutschstangen
2 Schlauchturm im Rohbau
3 Ansicht von Osten (Rohbauphase)
4 Treppenhaus Bauteil A mit Rutschstangen

Generalübernehmer:
Ed. Züblin AG
Direktion NRW, Bereich Köln
Siegburger Str. 229a
50679 Köln
Tel.: +49 221 824-3200
www.koeln.zueblin.de

Bauherr:
SMW GmbH Projektentwicklung
Mülheim an der Ruhr
Friedrich-Ebert-Straße 2
45468 Mülheim an der Ruhr
Telefon: +49 208 308-3870

Mieterin:
Immobilien Service der Stadt
Mülheim an der Ruhr
Hans-Söckler-Platz 5
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel.: +49 208 455-2306

Nutzer:
Berufsfeuerwehr Amt für Brandschutz,
Rettungsdienst und Zivilschutz
Zur Alten Dreherei 11
45479 Mülheim an der Ruhr
Tel.: +49 208 455-3790
www.feuerwehr-muelheim.de